

Herr Rudolf Hoernes berichtet über seine, gelegentlich der Expedition der Herren Professoren Conze, Hauser und Niemann nach Samothrake im Frühjahr 1873, gemachte geologische Aufnahme der genannten Insel, welche nach seinen Untersuchungen aus einem abgebrochenen Stück altkrystallinischen Kettengebirges besteht, welches in den Gebirgsrücken des Tekir-dagh und Kuru-dagh am Meerbusen von Saros seine Fortsetzung findet. Das in seiner höchsten Erhebung — dem Phengári — 5243' hohe Gebirge Samothrake's besteht aus einem Granitkern, dem ein schwacher südöstlicher und ein stärkerer nordwestlicher Mantel aus Thonschiefer mit Urkalkeinlagen, Hornblendeschiefer und Hornblendefels folgt. An der Nordseite der Insel findet sich ein schönes Vorkommen von Bastitfels. Auf der Westseite lagert unmittelbar auf dem Thonschiefer cocäner Nummulitenkalk, welchem Sandstein, Conglomerat und vulkanische Tuffe folgen. Auf den letzteren liegt ein Sauidin-Oligoklastrachyt, der einem ehemaligen gewaltigen Lavastrome angehörte, gegenwärtig aber nur in einzelnen Resten sichtbar ist. Im westlichen Flachland der Insel befinden sich Meeresablagerungen sehr jungen Datums, die nur solche Conchylien versteinert enthalten, die noch gegenwärtig im mittelländischen Meer vorkommen.

---